

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA VON BERCHTOLD ZU SONNENBURG
IN ST. GILGEN

SALZBURG, 8. DEZEMBER 1786

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1010]

Salzb: den 8^{ten} Decemb:

Der Leopoldl ist gesund und lustig!

1786.

5 Da der Mond beÿm Aufgehen diese Täge abends in sein Zimmer scheint, so verlangt er alle Augenblick zum Fenster und schreyt: Man, Man.

Das Verwunderlichste ist, daß er niemals beÿ der Nacht ins bette bisst, und wenn er vorn beÿ mir im Zimmer ist, so sagt er ah, ah, und hält, bis ihn die Nandl in sein Zimmer hinüber trägt.

10

Der both brachte den Brief, aber keine Brachse, die im Brief steht. nur, damit du es weist, denn ich darf, so lange die Kräutersuppe nehme, keine Fastenspeisen essen, die Doctores hatten mirs ausdrücklich verboten. ich esse Mittag und Nachts nichts anders als Reis oder gerstenschleim Suppe, und ein halbes Händl, oder etwas Lämmeres oder
15 kalbfleisch mit Andifi brühe. Ich befinde mich auch nach und nach merklich besser, und das war die Ursache, daß nicht hinaus kam, da ich diese vorgeschriebene Mittl ordentlich fortbrauchen muß, bis meine Gesundheit wieder, mit Gottes Hilfe, vester ist. Es würde für dich auch nichts vorträglicheres seÿn, als der ganze Andifi, nicht klein geschnitten, sondern das ganze grüne kraut in fleischbrühe gesotten, wie eine
20 andere grüne speis. ich finde es sehr gut, und gesund; es ist meine Leibspeise. – alle saure sachen sind mir verboten. der alte *Dr Barisani* isst den Andifi auch täglich als eine vortreffliche Blutreinigung, um sich vom Anstoß des Podagra zu verwahren.

Wegen den Flecken zum Schlafrock ist mit den Schneidern nichts zu machen. er antwortete, daß er, das bischen, was er übrig hatte, hergegeben habe; – weilers habe er nichts: hiemit Holla!

Wenn man so was kauft, wo es nach der Hand etwas auszubessern giebt, muß mann immer nach dem gleich eine Ehle für sich besonders nehmen, weil man den näml: Zeug gewis nicht mehr haben kann, und wegen einer ausbesserung der ganze Schlafrock nicht kann weggeworffen oder ein anderer Harlekinfleck hinauf gesetzt werden;
30 ich machte es wenigst so gar mit Zeug und Tüchern so, daß beÿ Tüchern etwa noch ein drittl oder 4 theil für mich nahm, ohne daß es der Schneider wusste.

Beÿm *Brunetti* ist an keine Besserung zu gedenken: oder die Abzehrung oder der
35 Brand wird das Ende seÿn: heute Nacht hatte er grosse Hitzen und *phantasierte*. kaum war vor 8 Tügen der Both weg, so brachte man mir die Nachricht, daß der Erzb: noch 14 täge ausbleiben werde, und so ists auch. kein Mensch weis, warum? – Nun geht die Rede es sollen 2 oder 3 Orchestergeiger, 1 Violongeiger, ein Bassist, und 2

Trompeter, die er aufgenommen mit kommender *Dilligence* den 13^{ten}: hier eintreffen.
 40 Wir werden es sehen. – daß der *Bassist* aufgenommen worden, zeigt beyliegender sehr unlesbarer Brief von deinem Bruder. woraus du auch abnehmen wirst, daß ihn mein Antwort ganz beruhiget hat, und daß er auf dem *Casin 4 Adventaccademien* giebt.

Das hin und herschicken der wasche hat mir niemals in Kopf wollen: allein, ich woll-
 45 te es nicht widersprechen und musste vernünftiger weis urtheilen der h: Sohn werde überhaupts einen *accord* mit dem Bothen treffen, der von keinem grossen Belang seyn wird, denn sonst kann fürs Bothen=Lohn die wasche hier gewaschen werden, wenn manns nach dem Gewicht bezahlen wollte. – etwa wegen Ausbesserung? – oho! dafür wird hier auch durch die Jungf: Miedl gesorgt. – – daß aber die leere Schachtl
 50 schwer seyn soll, – darüber muß eine auch kranke kuhe lachen, deren wir itzt um die Statt keine mehr haben, Gott seys gedankt! ich hatte die Schachtl verwunschen, weil sie mir Mühe und gute Worte kostete bis sie mir gemacht wurde, obendrein wars theuer, weils durch 4 Personen gieng. werde den *Conto* schon darüber machen. Unter- dessen ists ein Stoff darüber zu reden.

55 Vorigen Sonntag sprach mit der Gräfin *Lodron*, h: Domdechante kam auch dazu. – 2 tag darauf kam sie ums Kind und gebahr also ein *Aborterl*. Sie befindet sich besser. ist eine schöne liebe *Dame*, hat etwas in der Bildung von den Kay's: Prinzessinnen.

60 h: Egedacher hatte mir schon zu meinem Namenstag wegen der *Sonaten* geschrieben, die du noch hast: ich vergas immer darauf dir es zu melden; sie müssen also das erste seyn, was du schreibst, wegen Heinrichssachen hat es keine Eyle, denn er hat erst itzt wider andere *Sonaten* vom *Clementi* aus München bekommen, die ganz entsetzlich schwer sind, und er genug daran zu *exercieren* hat.

65 Heinrich empfiehlt sich.

Die Anstalten mit den kerzen mussten itzt so abgeändert werden, daß unten bey den Fleischbänken 2 Hütten gemacht worden, wo zwey Saifensieder zu gleich verkaufen, damit die Leute eher etwas bekommen können, und nicht halbe Täge hinstehen
 70 müssen um hinzu zu kommen, und sich um 1 oder 2 Pfund kerzen dringen und durchrauffen müssen. So giengs bey'm Schmalz noch ärger auf der Wag zu, wo das Pfund um 15 X^r verkauft wurde, und ein junges Mädgl fast todt gedruckt worden, daß mans nach Hause tragen musste. – wenn du mir ein kleines Stöckchen Schmalz schicken willst, ists mir Lieb, – etwas hab auch von der Wag bekommen. schreibe nur, was es
 75 kostet.

Ich vergas damals dir zu schreiben, daß wir den Stroh=sack selbst hätten machen können, da du weist, daß einmahl ein Stuck solche grobe Leinwand gekauft habe, oder hab spinnen lassen. Stroh werden wir schon bekommen; obs gleich ganz gewis
 80 ist, daß man das Stroh nicht so leicht bekommt und obendrein Theuer bezahlen muß.

Bettstroh und Miststroh will ich nicht. – Nun lebt gesund, ich küsse euch von Herzen
grüsse die Kinder und bin ewig euer redlicher Vatter

Mozart manu propria

85 das Baumwollgarn werde besorgen. der Leopoldl küsst euch.
die Nandl und Tresel küssen die Hände,
ich grüsse die Lenerl.

90 Heute reiset h: Landschaft Bauverwalter Steiger nach Wienn und Hungarn, wegen
Getraid und vielleicht auch wegen 4 füssigen Oxen.

[Adresse, Seite 4:]

A Madame

Madame de Sonnenbourg

à

95 *St: Gilgen*